

Ä14 Demokratie verteidigen und weiter entwickeln

Antragsteller*in: Thomas Dyhr

Änderungsantrag zu L1

Von Zeile 255 bis 259 einfügen:

Kommunikation im Internet stellen eine einzigartige Chance für politische Diskurse dar, soweit diese Informationsangebote auch tatsächlich genutzt werden. Allerdings stellt es auch erhebliche Anforderungen an die Fähigkeiten von Bürgerinnen und Bürgern, die Masse an Informationen nach Qualität, Güte und Wahrheit zu filtern. Es braucht die Bereitschaft der Bürger, sich auf komplexe Sachverhalte einzulassen und sich nicht nur anhand der schnellen Schwarz-weiß-Schlagzeile in den sozialen Medien zu informieren. Hier gilt es Bildung zu betreiben und darüber aufzuklären welche Kriterien für gute journalistische Arbeit gelten.

Begründung

Ein breites Informationsangebot heißt noch lange nicht, dass es auch genutzt wird. Eine der Hauptschwierigkeiten ist es tatsächlich, sachlich, fundierte Information mit entsprechender Tiefe (= viel Lesestoff...) an die Bürgerinnen und Bürger zu bringen. Die schnelle Schlagzeile, die man ohne viel Hirnanstrengung in der ganzen Breite erfassen kann, ist attraktiver, als eine komplexe Sachverhaltsdarstellung. Das "schnelle Schwarz-Weiß" - der vermeintliche Skandal trägt weiter, als die tiefgründige Abhandlung.

Ein Sender ohne Empfänger ist nutzlos. Das Problem ist demnach nicht nur das im Antrag beschriebene Bewerten der Information, sondern das Problem beginnt bereits vorher bei der Abholung von Information.

Man kann nur bewerten, was man als Information geholt hat. Die Lösung für den Konflikt ist offen. Er muss deswegen in dem Antrag zumindest erwähnt werden, denn hier liegt die Wurzel des Übels Fake-News.